Prof. Dr. Volker Brinkmann
Lehrbereich: Recht, Politik und Ökonomie

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Folien/PPT

Ökonomie und Soziale Arbeit

Ökonomie und Soziale Arbeit
Studienaufbau

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Grundstudium

Sozialwirtschaft (Organisationsebene)

Aufbau und Ablauforganisation der Träger und Betriebe Sozialer Arbeit
(Öfftl. Haushaltswirtschaft, freigemeinnützige Wirtschaft und private Erwerbswirtschaft)

Sozialmanagement (Methoden / Technikebene)

Organisatorische Effektivierung Sozialer Organisationen

Qualitäts – und Kostenbewertung der SA (Methoden / Techniken)

Qualitätsmanagement

Klienten Auftraggeber Mitarbeiter

Leistung und Entgelt
(Bilanzierung, Prüfung und Aushandlung)

Das soziale Fundament der Ökonomie Sozialer Arbeit

Gemeinwesenökonomie (Theorie, Methode, Techniken der Sozialkapitalbildung)

Ökonomie und Soziale Arbeit
Studienaufbau

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Hauptstudium

Anwendungsbezogene Module (Workshop, Projekte, Diplomarbeitsgruppen) zur Vertiefung der Grundlagenthemen z. B. Projektfinanzierung, Erstellung einer Sozialbilanz, Konfliktmanagement, Aufbau regionaler Sozialbilanzen, Organisationsentwicklung Sozialer Dienste, Professionalisierung der Schuldnerberatung und, und , und.....

Ökonomie und Soziale Arbeit

Das Ökonomische Prinzip der Sozialen Arbeit (Ökonomik)

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Das Ökonomische Prinzip der Sozialen Arbeit auf Grundlage der Sozialarbeitswissenschaft (Ökonomik) bezieht sich u.a. auf:

1. auf die Zusammenführung der Begriffe der Effektivität (Wirksamkeit) und Effizienz (Wirtschaftlichkeit) in der Sozialen Arbeit (vgl. Reis u.a.)!

2. die Möglichkeiten und Grenzen der Sozialen Arbeit in Bezug:

b. auf den Out Put und Outcome der Organisationen Sozialer Arbeit

c. auf die Verbesserung der ökonomischen Qualitätsbegriffs in der klientenbezogenen sozialen Arbeit

d. der technologischen Entwicklungsbedarfe Sozialer Arbeit

e. auf den menschenrechtsbezogenen Tauschcharakter Sozialer Arbeit (vgl. Staub Bernasconi).

f. die Vereinbarkeit mit sozialpolitischer Gesetzgebung und Rechtsprechung

3. die Bedeutung der Sozialen Arbeit

c. als Teil der Sozioökonomie (Makroökonomischer Bezug)

d. die Sozialwirtschaft (Mezzökonomischer Bezug)

e. das Sozialmanagement (Mezzo – und Mikroökonomischer Handlungsebene)

f. im Wettbewerb Sozialer Organisationen

Ökonomie und Soziale Arbeit

Das Ökonomische Prinzip der Sozialen Arbeit (Ökonomik)

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Das Ökonomische Prinzip der Sozialen Arbeit untersucht:

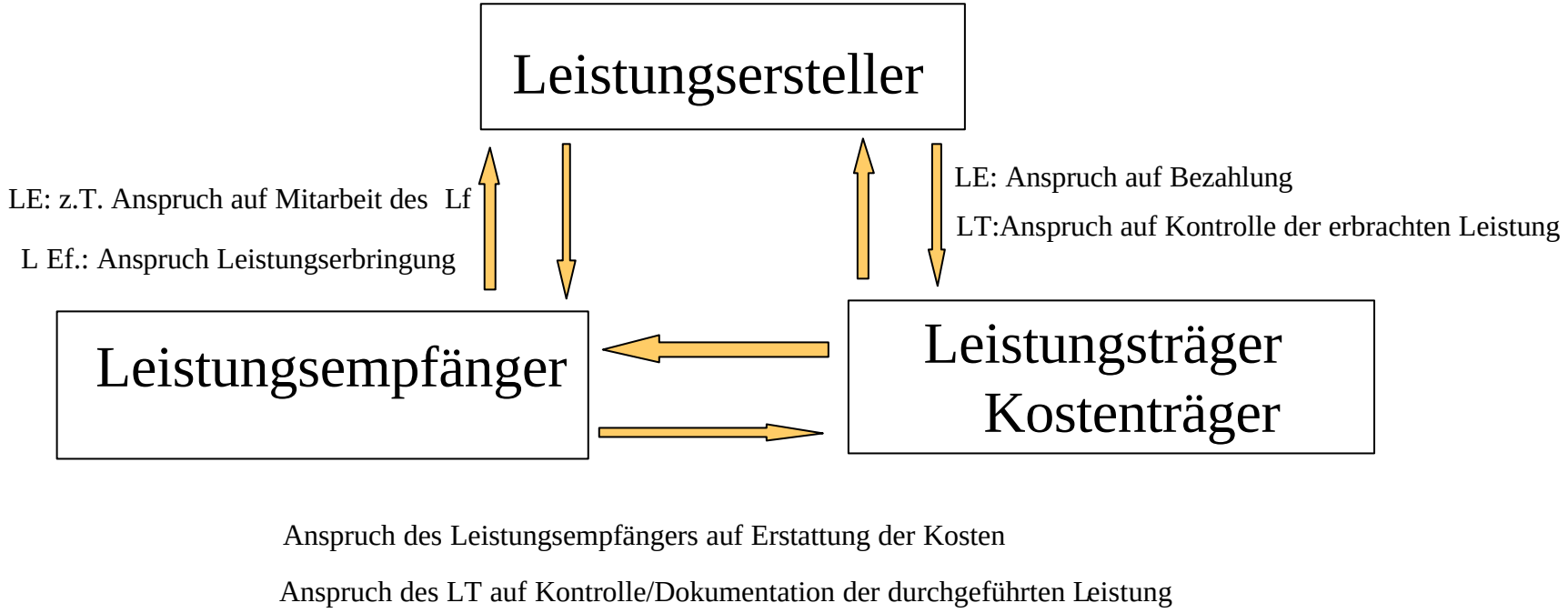
4. den „neuen“ Sachverhalt den Klienten/Bürger u.a. auch als Kunden der Sozialen Arbeit zu sehen (Verstärkung der Nachfrageperspektive).

5. die Bestrebungen Soziale Arbeit als Produkt einer personenbezogenen Dienstleistungsarbeit zu definieren (vgl. Bauer, 2001).

6. den Tatbestand das der ökonomische Aufwand für Soziale Arbeit abhängig ist von der sozialpolitischen Entscheidungen (Machtverhältnissen) zu Gunsten/Ungunsten der Sozialen Arbeit.
7. die „Predation“, das heißt die Ausnutzung sog. wehrloser Problemgruppen zu Profitzwecken und dementsprechende Gegenmaßnahmen (vgl. Schwartz u.a. in Otto/Schnurr,2001, S.26)!

8. die Aufwertung der Methoden und Konzepte des Empowerments im Kontext der Entbürokratisierung Sozialer Arbeit!

Das sozialökonomische Dienstleistungsdreieck:



Das DL – Dreieck ist ein indirektes Refinanzierungsmodell

Ökonomie und Soziale Arbeit

Der Begriff der Ökonomik in der Sozialen Arbeit

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Ökonomik der Sozialen Arbeit

hat des deshalb einen anderen Charakter als die 1 zu 1 Ökonomisierung Sozialer Arbeit durch BWL oder VWL!

Soziale Arbeit nutzt aber gezielt ökonomisch - wissenschaftliche Erkenntnisse für die Verbesserung der Qualität Sozialer Arbeit und im Umgang mit knappen Ressourcen.

Ökonomik verbindet

Effizienz = Wirtschaftlichkeit mit der Effektivität = Wirksamkeit Sozialer Arbeit

z.b. durch Sozialkapitalbildung der Gemeinwesenökonomie oder durch die Verbesserung der Sozialen Arbeit mit Managementmethoden oder den stärkeren Einbezug von Nutzerinteressen!

Umgekehrt leistet die SA täglich Kostenentlastung durch Nutzeneffekte:

Je größer die sozialen Integrationsleistungen einer Gesellschaft z.B. durch „gegenseitigen Hilfe, Bürgerengagement oder Soziale Arbeit desto leistungsfähiger ist die Gesellschaft ist auch in der wirtschaftlicher Hinsicht (Humankapitalbildung)!

Ökonomie und Soziale Arbeit

Begriffe der Ökonomik:

Die **Ökonomik der sozialen Sicherungssysteme** ist durch den Staat zwangsweise und mit der Finanzierung aus Beiträgen/Steuermitteln organisiert.

Ökonomik der sozialen Sicherungssysteme stiftet nicht nur individuellen sondern sozialen Nutzen für die Allgemeinheit (Kaufkraftsteigerung durch Wiedereingliederung, Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit)

Der überwiegende Anteil der Leistungserstellung Sozialer Arbeit wird durch **NPO`s** erbracht (Freie Wohlfahrtspflege, Genossenschaften und Ehrenamt/Selbsthilfe). Diese NPO sind mitgliedschaftlich organisiert! Sie sind teilweise Marktprozessen unterworfen und wandeln ihre Geschäftspolitik auf die konkurrenzfähigen Kerngeschäfte bspw. Altenpflege und professionalisieren ihr Personalpolitik (insb. Die Wohlfahrtsverbände).

Ökonomie und Soziale Arbeit
Begriffe der Ökonomik:

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Soziale Arbeit hat eine **Doppelnatur**. Soziale Arbeit gehört dem **Sektor** der **Dienstleistungen** (vgl. PPT 10 ff.) und dem **Sektor des Sozialen** (öffentlich bereit gestellte Kollektivgüter) an.

Soziale Dienstleistungen werden im Unterschied zu **privaten Dienstleistungen** (direktes Marktverhältnis, Preis entspricht den Herstellungskosten plus einem Gewinn) in einem indirekten **öffentlichen Dienstleistungsverhältnis** (Preis entspricht dem gesellschaftspolitschen Konsens des Sozialhaushalts) bereit gestellt.(**Dienstleistungsdreieck**)

Private Marktverhältnisse sind nach do-ut-des Prinzip Leistung auf Gegenseitigkeit durch Kauf oder Tausch organisiert.

Ökonomie und Soziale Arbeit

Theorien und Leitbilder Sozialer Arbeit/Ökonomie

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Sozialphilosophische Hintergründe und die Anfänge der Herausbildung der wissenschaftlichen Disziplinen Soziale Arbeit (als Teil des pädagogischen und politischen Systems) und der Ökonomie. Gemeinsame wissenschaftshistorische Grundlage dieser gesellschafts - und sozialwissenschaftlichen Fächer (Disziplinen).

Ökonomie Aristoteles	**Politik** Aristoteles, Plato
Gesellschaftliche Zielvorstellung	
Gerechte Gesellschaft durch „Haushaltsplanung (gerechte Preisbildung)	Pol. Gemeinschaftbildung und Gerechtigkeit
Gemeinsames Ziel war die Konstitution einer guten und gerechten Gesellschaft Dies zeigt die ursprüngliche und tatsächliche Offenheit der gemeinsamen Wurzel der Konzeptionen der heutigen (Sozial)wissenschaftlichen Disziplinen: Psychologie, Soziologie, Pädagogik, Politikwissenschaft und Ökonomie die Ihren disziplinären Kontext im 19./20 Jahrhundert ausbildeten.	

Ökonomie und Soziale Arbeit

Theorien und Leitbilder Sozialer Arbeit/Ökonomie

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Thomas von Aquin (1225) „Summa theologica„(Hauptwerk), Theorie des gerechten Preises (Zinsverbot), Kredit zum Selbstkostenpreis **....**	**Thomas von Aquin** Gottes – Nächstenliebe, Jenseitsorientierung, Armutsgebot, Unterstützungsgebot (z.B. Almosengeben)
Adam Smith (1723) Wissenschaft der Nationalökonomie (Magnus Opum): „Wohlstand der Nationen„! Eigenliebe statt Nächstenliebe, Freihandel, Arbeitsteilung, keine Staatsintervention, Ausnahme bei Monopolbildung und fehlenden Leistungsanreizungen und Leistungshemmungen (z.B. Schmuggel) Die wirtschaftliche Konkurrenz begrenzt Auswüchse unsozialen Verhaltens durch die Natürliche Ordnung (ökonomisch rationales Handeln).	**Adam Smith** „Theorie **der natürlichen Freiheit** und **Gerechtigkeit**„ Eigenliebe ist als ethisches Gefühl begrenzt durch: Mitgefühl und Sympathie! Smith setzt auf freiwillige Einhaltung von Regeln die auf **Erfahrung** beruhen plus staatliche Sanktion! **(Tauschfunktion)!** Findet sich später als Teil der „Theorie Sozialer Arbeit von Alice Salomon, Staub Bernasconi„ wieder!

Ökonomie und Soziale Arbeit

Theorien und Leitbilder Sozialer Arbeit/Ökonomie

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Die alte Frage des **Aristoteles** beeinflußt demnach bis in unsere Zeit das Verhältnis von (Sozial)Politik – Ökonomie:

„Wo können soziale Ungleichheiten als gerecht als Folge einer freien Gesellschaft und wo müssen sie als ungerecht, ja als gefährlich angesehen werden, da sie das Gemeinwesen sprengen“.

„In allen Staaten gibt es drei Teile, die sehr Reichen, die sehr Armen und die Mittleren. Wenn nun die Mitte anerkanntermaßen das beste ist so ist in bezug auf den Besitz auch der mittlere (Weg) das Beste. Denn in solchen Verhältnissen gehorcht man am leichtesten der Vernunft“.

Die Oikos - **Ökonomie** erfährt so, gleichsam durch Hintertür, eine Aufwertung, insofern erfolgreiches wirtschaften und gerechte Verteilung die Voraussetzung für ein gutes Gemeinwesen sind. Eine Deutung der gesellschaftlich, moralisch und ethischen Relevanz der Ökonomie, die heute im Zeichen der Monetarisierung aber kaum bewusst ist oder gar berücksichtigt wird.

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

✍ Sylvia Staub Bernasconi „Gerecht austauschen,,

Staub Bernasconi grenzt sich von der Zulieferfirmen der SA (Pädagogik, Soziologie, Psychologie u.a.) ab, indem Sie behauptet, dass der Werkzeugkoffer von der SA selbst gefüllt ist oder gefüllt werden kann. Sie grenzt auch von einer rein, individualisierenden Sozialpädagogik (Pädagogik) zugunsten einer eigenständigen Sozialarbeitswissenschaft ab (vgl. auch Wendt, Mühlum, Engelke).
Diese Handlungstheorie umfasst für jede Interaktion Sozialer Arbeit die Prüfung folgender Fragen:
- Gegenstandswissen der SA
- Erklärungswissen der SA
- Werte und Kriterienwissen
- Verfahrenswissen
- Evaluationswissen

In Ihrem systemtheoretischen Ansatz sind Soziale Probleme als Gegenstand der Sozialen Arbeit durch:
- Ausstattungsprobleme
- Austauschprobleme
- Machtprobleme und
- Fairer Austausch von Rechten und Pflichten gekennzeichnet

✍ **Gegenstand der SA ist damit auch immer die Analyse ökonomischer Ressourcen der Klienten.**

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Klassiker

Adam Smith (1723-1790): ist **Begründer der Nationalökonomie.** Theorem der **„invisible Hands of the Market,, und des Freihandels und der Arbeitsteilung als Grundlage einer prosperierenden Weltwirtschaft.** Nur minimale Eingriffe des Staates werden akzeptiert, etwa bei fehlenden Leistungsanreizen und Hemmungen des Marktes. Smith ist zentral für die nachfolgenden wirtschaftstheoretischen Auseinandersetzungen (Diskurse), insbesondere, hinsichtlich der Rolle des Staates im Marktgeschehen, die bis heute im Diskurs über die richtige Form der Marktwirtschaft (frei und/oder sozial) (wirtschafts)politisch relevant ist!

Say J.P. (1767-1832):Traite d´economie politique

„Jedes Produkt kauft man mit Produkten und jedes Produkt schafft sich selbst seine Nachfrage.,,Say" sches Theorem: „Angebot und Nachfrage stabilisieren sich selbst,,. Schaffen so Einkommen über die Preisgestaltung. Überproduktion konnte Say allerdings nicht erklären.

Mill ,John Stuart (1806 –1873): System of Logic

Für eine gerechtere Marktwirtschaft.

Politökonomische und sozialphilosophische Auffassungen nach Platon, Sokrates und Ricardo:

Mill sieht die Notwendigkeit der Begrenzung des ökonomischen Denkmodells, obwohl Vertreter eines liberalistischen Menschenbildes.

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Kritiker

Marx 1818-1883: Politökonomie und Staatsintervention. Die Arbeiterklasse (entlehnt der Klassentheorie Ricardos) als Totengräber des Kapitalismus. Ausschließliche Bewertung: Determination durch Klassenlage/Lebenslage und durch Faktoren der Politökonomie.

Der Staat ist der „geschäftsführende Ausschuss der Bourgeoisie“

Silvio Gesell (1862-1930): Frei – Wirtschaftslehre! „Der Abbau der Überlegenheit des Geldes gegenüber Arbeitskraft und Ware! Entwertung des leistungslosen Zinses, für eine neue Balance von Geldmenge und Warenmenge“

Gunnar Myrdal (1898 - 1987): Theoretiker der wohlfahrtstaatlichen Ökonomie! Ziel ist die Steigerung der sozialökonomischen Lebensverhältnisse! Hauptthese: Freihandel stärkt soziale Ungleichheit. Der Freihandel ist demnach, anders als aktuell behauptet, nicht in der Lage die Lohn-, Lebens- und Preisniveaus zwischen Industriestaaten und Entwicklungsländer einander anzugleichen.

Ökonomie und Sozialer Arbeit

Theorien und Leitbilder Sozialer Arbeit/Ökonomie

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Nachfragetheorie: **(„The general Theory of employment,interest and money“ 1936)**

Keynes John (1883 - 1946): „Der Staat als Hebel des Konjunkturanreizes und seine Interventionsfunktion bei Marktversagen“

Dauerkonflikt mit den Klassikern und Monetaristen über Art, Umfang und Interventionsweise des Staates, vor allem hinsichtlich der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in den 20 er Jahren.Sozialpolitisch könnte man Keynes als Angebotstheoretiker bezeichnen.

Nach der Erfahrung zweier Weltkriege in Deutschland (Radikalisierung der Massen zum Faschismus), prägte Keynes, das Ausgabeverhalten auch der anderen westlichen Industriestaaten (Wohlfahrtsökonomie) und deren Wirtschaftspolitik in den 60-70er Jahren. Die Interventionspflicht des Staates bei Marktversagen (z.B. Massenarbeitslosigkeit) wird von Keynes eingefordert effektive Nachfrage zu schaffen. Der Diskurs (wissenschaftliche Streit) zwischen Anhängern Keynes und Monetaristen, Neoliberalen ist derzeit zugunsten der letztgenannten Positionen entschieden zu sein. Fast alle Staaten als auch die Schwellenländer sowie der IWF folgen den monetaristischen Umbaumodellen des Sozialstaatsreduktion.

Der „Keynsche Ansatz“ der Wirtschaftspolitik wird somit von seinen neoliberalen Kritikern als eine Hauptursache der Staatsverschuldung behauptet.

Mitchell (Schüler von Keynes) sieht aber weiterhin die Notwendigkeit: „eine intelligente Wirtschaftspolitik als Motor der sozialen Marktwirtschaft wird auch zukünftig bei Marktversagen gefragt sein“.

Ökonomie und Soziale Arbeit

Theorien und Leitbilder Sozialer Arbeit/Ökonomie

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Monetaristen

Friedman Milton (1912) The optimum quantity of money and other essays

„Die beste Sozialpolitik ist eine freie Marktwirtschaft“ (Freihandel , Globalisierung und Deregulierung). Gemeinsame Merkmale sind die konsequent liberalistische Weltanschauung. Höhere Staatsschulden verdrängen private Kreditnehmer vom Markt und somit private Investitionen. Deshalb plädieren sie u.a. für die Verknappung von Sozialleistungen und zu, Deregulierung und Privatisierung staatlicher Aufgaben auf. Eine „Medizin" die weltweit anerkannt und durchgeführt wird. (Abbau der Staatsmonopole etc.) „Der Anteil der Eigensorge bei sozial Deprivierten muss gesteigert werden“. **Neoklassik** (anknüpfend an die Klassiker „alle Wirtschaftsubjekte“ treffen ihre Entscheidung im Sinne „ subjektiver Nutzenmaximierung“ .Der **Neoliberalismus** ist eine Weiterentwicklung der neoklassischen Theorie und Reaktion auf den Keynesianismus (vgl.Hayek, Eucken).

Radikalliberale

Ayn Rand, In dieser hierzulande nur wenig bekannten Position die Ayn Rand (USA) in 30 -60'igern formulierte, gibt eine übersteigerte Form des liberalistischen Grundgedanken wieder. Das menschliche Vermögen des Egoismus wird als **die Triebfeder** menschlichen Handels überhaupt bezeichnet. „Der Egoismus ist die Tugend und das Geld der Wertmaßstab jeder guten Gesellschaft, der, zugleich auch, den sittlichen Erfolg einer Gesellschaft kennzeichnet." Ayn Rand spricht vom „Heroischer Egoismus" der unsere Gesellschaft prägt und formt.

Altruismus ist für Sie nur „ein moralisch verordnetes Selbstleugnungspotential"das dem Wesen der Menschen tatsächlich fremd sei und Sie letztlich sozial verzerrt („soziale Krüppel“).

Ökonomie und Soziale Arbeit

Gesellschaftlich – organisatorische Ebenen von Ökonomie und Sozialer Arbeit

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Organisationssoziologische Handlungsebenen

Organisationsebene		
(Mikro Ebene) *Handlungsebene:* klientenbezogene Arbeit SA	***(Mezzoebene)*** *Handlungsebene:* *Einzelorg. SA*	***(Makroebene)*** *Handlungsebene:* *Gesamtheit aller sozialen DL-Org. und* ihre volkswirtschaftl. Relevanz
Ansätze z.B. Empowerment, fast alle Gemeinwesenansätze Einfallhilfe in Form des Case Management sowie ökologische und systemische Methoden: Wendt, Staub Bernasconi **Ökonomische Zieloption:** z.B. Beitrag zur Verbesserung der Methoden und Techniken Sozialer Arbeit	Sozialmanagement Public Management Non Profit Management **Ökon.Zieloption:** z.B. Effektivität und Effizienzsteigerung des jeweiligen „Sozialbetriebs“	Sozialhaushalt- Statistik Wohlfahrtsstandards Sozialökonomie Wertschöpfung/Kaufkraft volkswirtschaftliche Größen. **Ökon.Zieloption:** z.B. die Einrichtung aussagekräftige Sozialbilanzen die aus ökonomischer Sicht die Nutzeneffekte Sozialer Arbeit transparent machen.

Ökonomie und Soziale Arbeit

Merkmale der Sektoren der Wohlfahrtsproduktion(Evers/Olk 1996)

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Institution	Markt	Staat	Gemeinschaft	Zivilgesell-schaft
Sektor der Wohlfahrtsproduktion	Markt-Sektor	Staats-Sektor	informeller Sektor/ Sektor der Haushaltsproduktion	Non Profit-Sektor intermediärer Bereich
1. Prinzip der Handlungskoordination	Wettbewerb	Hierarchie	Persönliche Verpflichtung	Freiwilligkeit
2. Zentraler kollektiver Akteur (Angebotsseite)	Unternehmen	öffentliche Verwaltung	Familien (Nachbarschaften erweiterte Verwandtschaftsnetze Betriebskollegien Freundschaftsbeziehungen	Assoziation
3. Komplementärrolle auf der Nachfrageseite	Konsument Kunde	Sozial-Bürger	Mitglied der Gemeinschaft (z.B. der Familie, Nation etc	Mitglied der Assoziation/ Mitbürger
4. Zugangsregel	Zahlungsfähig-keit	Legal verbürgte Anspruchs-rechte	Askription, Kooptation	Bedürftigkeit

Ökonomie und Soziale Arbeit

Merkmale der Sektoren der Wohlfahrtsproduktion (vgl.Evers/Olk, 1996)

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Institution	Markt	Staat	Gemeinschaft	Zivilgesellschaft
Sektor der Wohlfahrts-produktion	Markt-Sektor	Staats- Sektor	informeller Sektor/ Sektor der Haushalts-produktion	Nonprofit-Sektor intermediärer Bereich
5. Austausch-medium	Geld	Recht	Wertschätzung/ Achtung	Argumente/ Kommunikation
6. Zentraler Bezugswert	(Wahl-) Freiheit	Gleichheit	Reziprozität/ Altruismus	Solidarität
7. Zusätzliches Gütekriterium	Wohlstand	Sicherheit	Persönliche Teilhabe	Soziale und politische Aktivierung
8. Zentrales Defizit	Ungleichheit, Negierung nicht-monetarisier-barer Folgelasten	Vernachlässigung von Minderheits-bedürfnissen, Einschränkung von Dispositions-freiheiten Entmutigung von Selbsthielfe-motivation	Einschränkung der Wahlfreiheit durch moralische Verpflichtung, Ausschluss von Nichtmitgliedern	Ungleiche Verteilung der Leistung und Güter, Professionalisierungs-defizite, reduzierte Effektivität der Management- und Organisationsstrukturen

Ökonomie und Soziale Arbeit

Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen NPO und Unternehmen (Schwarz 1986)

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Gemeinsame Eigenschaften

Erwerbswirtschaft/ Unternehmen	Nonprofit- Organisation

Zielgerichtete Systeme	**Produktive Systeme**	**Soziale Systeme**
-sinnhaftes, zweckorientiertes Handeln -Ausrichtung der Organisation auf bestimmte Ziele -Erfolg durch Zielerreichung	-Beschaffung und Verwaltung knapper Produktionsfaktoren (Finanzen, Arbeit) -Kombination (planmäßiger Einsatz) der Faktoren zu Leistungen -Abgabe der Leistungen an Mitglieder und Umwelt	-Menschliche Zusammenarbeit als Hauptfaktor -Motivation zur Mitarbeit und Leistungserbringung -Entwicklung des Fähigkeitspotentials -Gruppendynamische und Führungsprozesse

Gemeinsames Problem

Erwerbswirtschaft/ Unternehmen	Non Profit- Organisation

Management: Erfüllung von Führungsfunktionen: Ziele setzen, planen, Prozesse in Gang setzen, motivieren, kontrollieren, koordinieren

Ökonomie und Soziale Arbeit

Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen NPO und Unternehmen(Schwarz 1986)

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Struktur-merkmale	Ausprägung bei Unternehmung	Ausprägung bei Nonprofit-Organisation
1. Hauptzweck	Als Erwerbswirtschaft Anstreben eines Ertrags auf intensives Kapital, also Gewinn und Rentabilität (Formalziel - Dominanz)	Erbringung spezifischer Leistungen (Sachziel – Dominanz) für die Mitglieder der NPO Gruppen-Bedarfswirtschaft oder Kollektivwirtschaft bezeichnet
2. Bedarfs-deckung, Kunden	Deckt den Fremdbedarf von Nachfragern auf Märkten	Deckt den Eigenbedarf von Mitgliedern. Man spricht von Identitätsprinzip (Mitgliedern = Kunden) oder von kollektiver Eigenbedarfsdeckung
3. Steuerung der Organisations-entscheide	Orientiert sich am Markt, am Kunden- und Konkurrenzverhalten	Mitglieder bestimmen demokratisch (direkt) über die Leistung oder erzwingen durch indirektes Verhalten (Wahl von Organen, Bereitstellung von Finanzmitteln, Eintritt/ Austritt, Apathie) mitgliedergerechte Entscheide der Leistungsorgane; Marktsteuerung ist teils nicht existent, teils sekundär

Ökonomie und Soziale Arbeit

Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen NPO und Unternehmen (Schwarz 1986)

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Strukturmerkmale	Ausprägung bei Unternehmung	Ausprägung bei Non Profit-Organisation
4. Produzierte Güter	Nur private marktfähige Individualgüter, die ausschließlich vom einzelnen Käufer genutzt werden können	Sehr viele Kollektivgüter, die eine ganze Gruppe (z.B. allen Personen einer Berufsgruppe) zugute kommen, auch jenen, die nichts dafür bezahlen (Problem der Trittbrettfahrer = nichtbezahlende Nutznießer); private Güter nur im Bereich der Dienstleistungsfunktion
5. Finanzmittel	Kapitaleinlagen und individuelle Leistungsentgelte (Preise) aus Güterverkauf	Mitgliederbeiträge, Steuern als Pauschalentgelte (für die Kollektivgüterproduktion); Priese und Gebühren (= intern subventionierte Entgelte) bei Dienstleistungsverkauf

Ökonomie und Soziale Arbeit

Der Dienstleistungsbegriff (Bieger 2000)

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

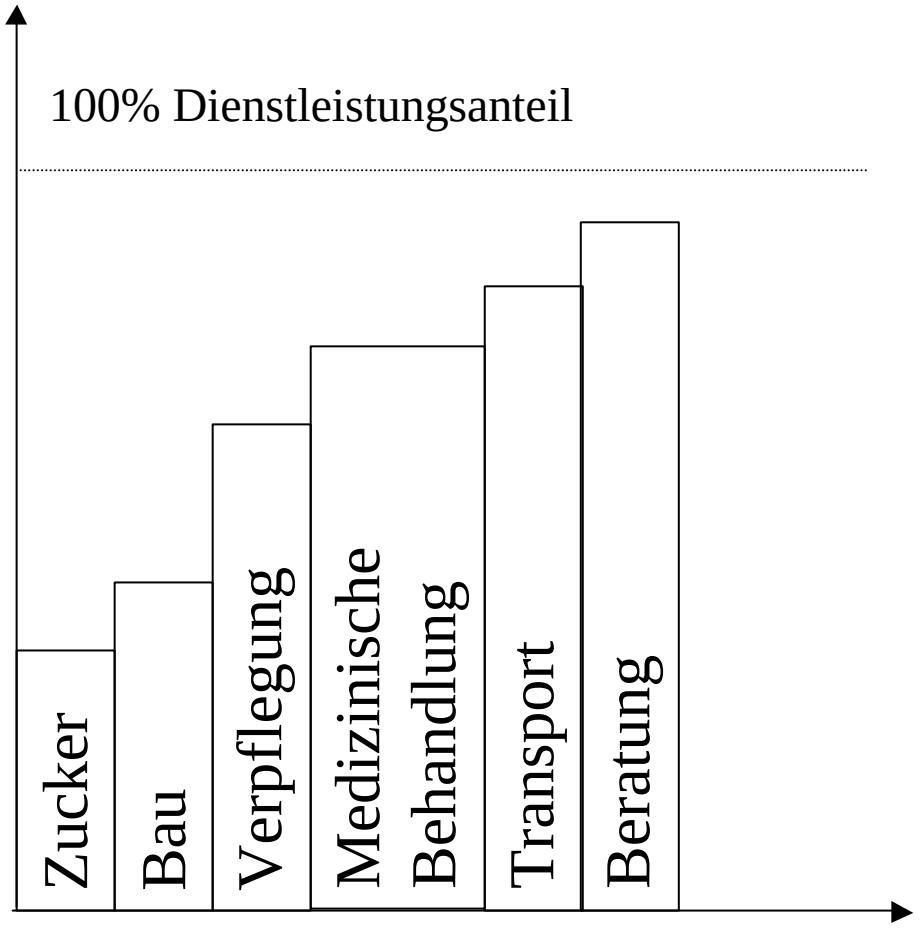
Eigenschaften der Leistung Besonderheiten von Dienstleistungen	Konsequenzen für Produzent und Konsument
-Intangibilität (keine Gütertransformation)	- Intransparenz - Kein Eigentumstransfer
-Zusammenfall von Konsum und Produktion (Uno Actu-Prinzip; Leistung wird am Kunden oder an dessen Objekt erbracht)	- Fehlende Lagerbarkeit, Vergänglichkeit - Einbezug des Kunden - Standortgebundenheit, zeitliche Gebundenheit der Produktion
- Bedeutung des persönlichen Kontaktes	- Inividuelle, z.T. unvorhersehbare Qualität

Ökonomie und Soziale Arbeit

„Dienstleistung und Imatrialitätsgrad“ (Bieger 2000)

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Abgrenzung zwischen Dienstleistung und Sachleistungen

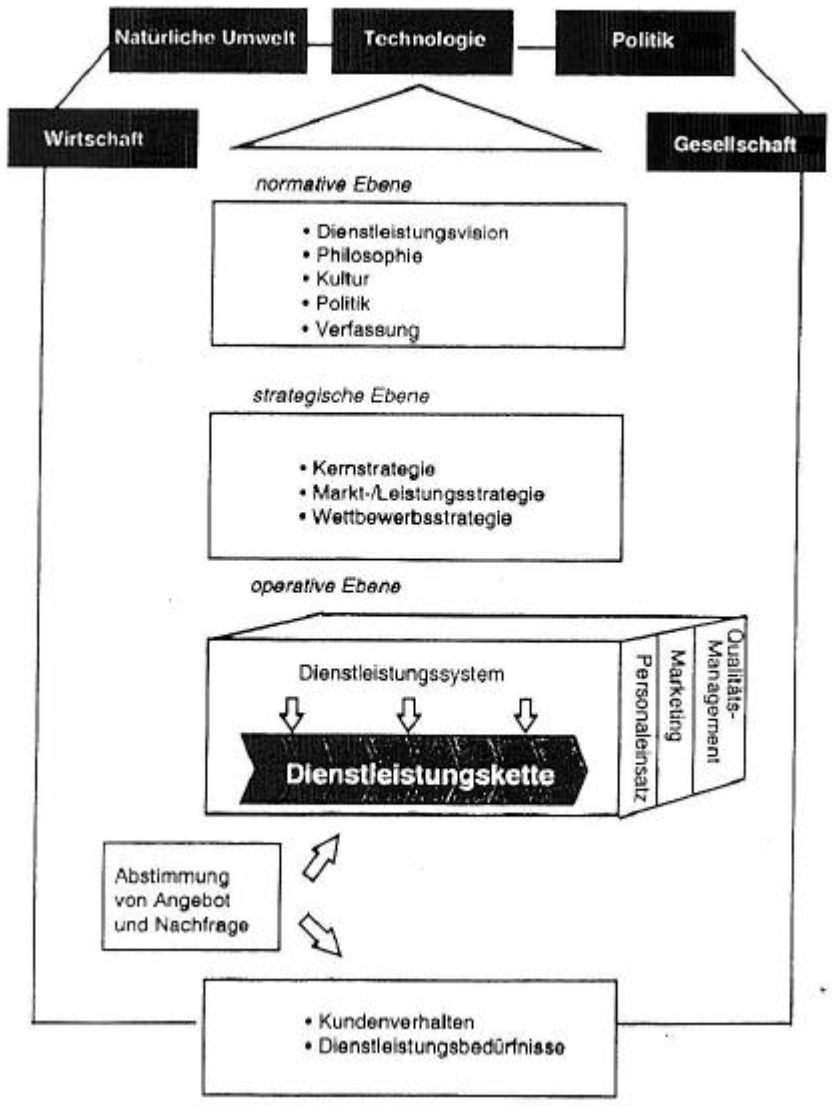


Ökonomie und Soziale Arbeit

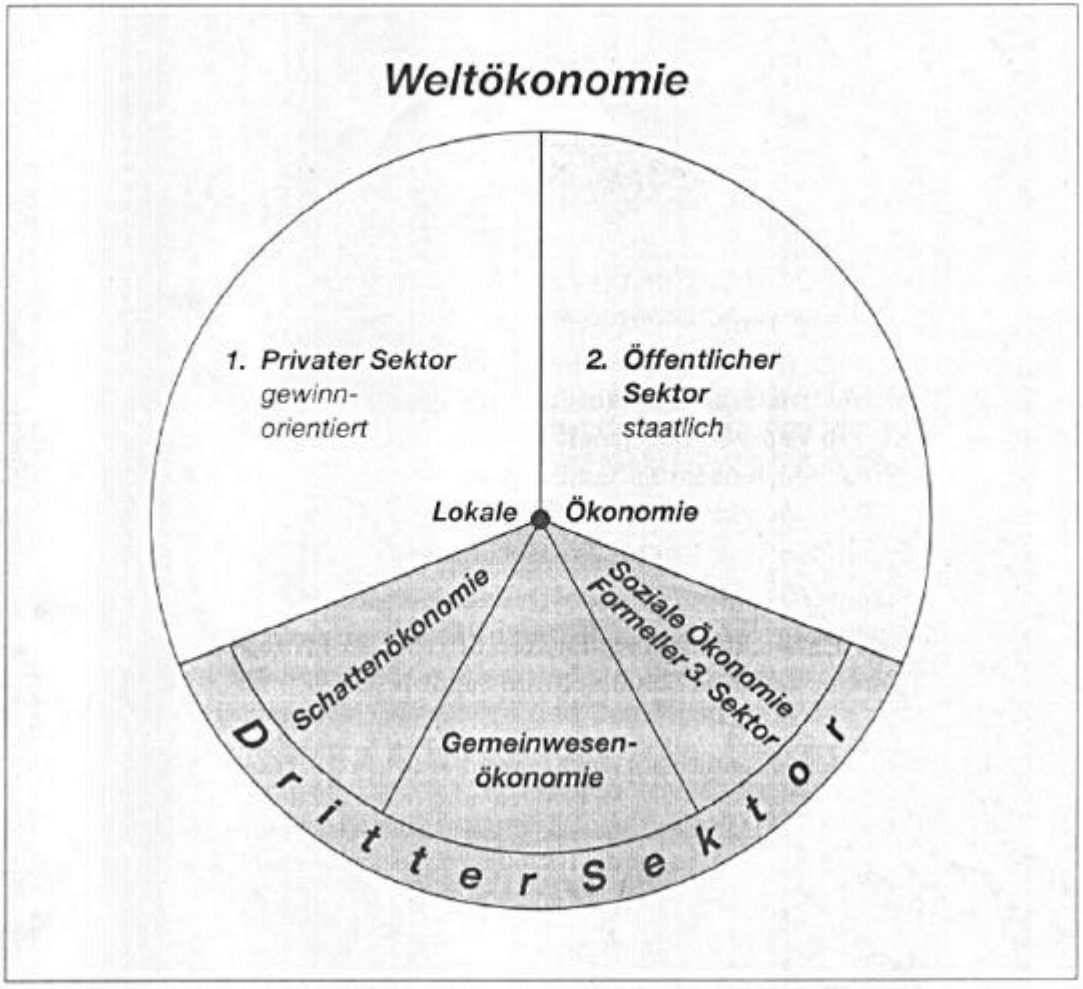
Dienstleistungskonzept (Bieger 2000)

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Abbildung 1: ***Das Dienstleistungskonzept***



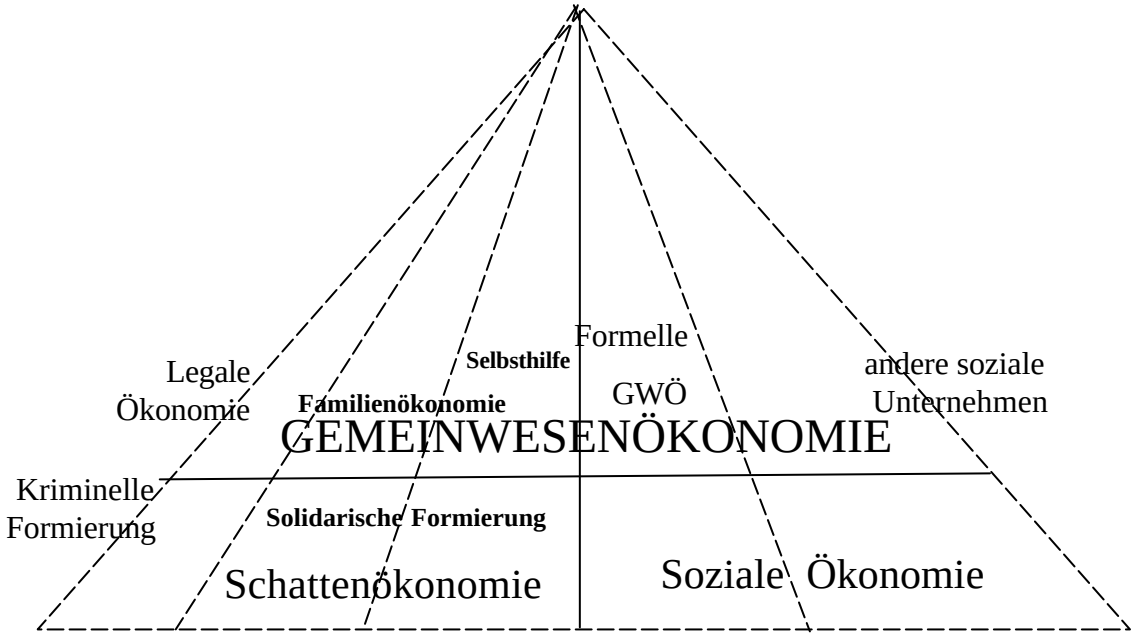
Ökonomie und Soziale Arbeit / Dritter Sektor im Kontext Welt- und Lokalökonomie (Birkhölzer in Widersprüche, Heft 75)



Ökonomik Sozialer Arbeit
Dritter Sektor im Kontext Welt- und Lokalökonomie

Lokale Ökonomie

Lokale Ökonomie



Weltökonomie

Quelle: Birkhölzer Karl: Das Dritte System als innovative Kraft: Versuch einer Funktionsbestimmung, in Widersprüche Jahrgang 20, Heft 75, Bielefeld 2000

Ökonomik Sozialer Arbeit

Potential und Grenzen ökonomischer Intervention

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Klientenbezogene Arbeit	Betriebsebene	Soziale Dienste als Teil der Volkswirtsch.
Potentiale des Zusammenspiels		
Der gerechte Tausch von Rechten und Pflichten in der Sozialen Arbeit hat auch einen ökonomischen Kern! Der gegenseitige Nutzen von professioneller Hilfe und klientenbezogener Eigenarbeit! Stärkung der Klientenressourcen durch Kooperation! Ziel der Unterstützung ist die Selbstaktivierung der Klienten! Die Grenze liegt in der Tatsache das es in der in der Sozialen Arbeit oft keine Kundensouveränität geben kann. Selbstlose aber auch einseitige, professionelle und kostenlose Unterstützung muss es immer geben. Dies setzt SA als Menschenrechtprofession voraus!	Effektivierung und Effizienzsteigerung sozialer Betriebe Die Steigerung der Qualität und der Konkurrenzfähigkeit soialer Betriebe. Die Steigerung des Optimierungsgedanke hat seine Grenzen! In bestimmten sozialen Organisationen ist dies konterkarierend bspw. in Selbsthilfegruppen!	Nachweis der volkswirtschaftlichen Kosten für soziale Zwecke durch Sozialbilanzen, die den volkswirtschaftlichen Nutzen Sozialer Arbeit darstelle! Soziale Leistungen werden trotz aller Effizienzsteigerungen Sozialer Organisation immer auf Extraaufwendungen angewiesen sein.Dies muss gesellschaftlicher Konsens einer humanen Gesellschaft sein!
Grenzen des Zusammenspiels von Ökonomie und Sozialer Arbeit		

Aufwand

Der Aufwand bezeichnet die Ausgaben eines Unternehmens, für die während einer Abrechnungsperiode verbrauchten materiellen Güter, Dienstleistungen und Ab-gaben, die in der Erfolgsrechnung den Erträgen gegenüber-gestellt werden.

Aufbauorganisation

Die Aufbauorganisation befasst sich mit den Strukturen des Betriebes. Im Vordergrund der Betrachtung der Aufbauorganisation stehen die Frage nach der Bildung von Stellen, Abteilungen und dem Aufbau von Hierarchieebenen und der gesamten Organisation von Betrieben, um die betrieblichen Ziele zu erreichen.

Betrieb

Ein Betrieb ist eine technische, soziale, wirtschaftliche und umweltbezogene Einheit mit der Aufgabe der Bedarfsdeckung, mit selbständigen Entscheidungen und eigenen Risiken. Der Betrieb ist der Ort, an dem planmäßig gewirtschaftet wird.

Betriebswirtschaftslehre

Die Betriebswirtschaftslehre befasst sich mit dem Wirtschaften in Betrieben unter Berücksichtigung der Wechselbeziehungen zu anderen Betrieben und zu den sie umgebenden Wirtschaftsbereichen. Die Betriebswirtschaftslehre stellt eine selbständige wissenschaftliche Disziplin dar. Das Untersuchungsgebiet aller Wirtschaftswissenschaften umfasst alles menschliche Handeln, welches der Bedürfnisbefriedigung dient.

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Budget

Das Budget ist ein Plan, der die Allokation von Ressourcen steuert. Hierbei können wir eine Differenzierung nach Funktionen, Produkten, Regionen oder Projekten (horizontale Differenzierung) und eine Differenzierung nach Ebenen der Unternehmenshierarchie vornehmen (vertikale Differenzierung). Ein weiteres Merkmal von Budgets kann die Geltungsdauer (z.B. Monats-, Jahres-, Mehrjahresbudget) oder die Wertdimension (Ausgaben, Kosten-, Deckungsbeitragsbudget, etc.) eines Budgets sein. Im weiteren Sinn beinhaltet das Budget auch einen Maßnahmenkatalog von in der nächsten Periode zu ergreifenden Maßnahmen und dem entsprechen-dem Ressourceneinsatz.

Controlling

Controlling ist abgeleitet vom Englischen »to control«, was soviel heißt, wie regeln, beherrschen, steuern. Controlling ist eine Komponente des Führungssystems einer Unternehmung. Es unterstützt die Führung bei ihrer Lenkungsaufgabe durch die Koordination des Führungs-Gesamtsystems. Diese Koordination bezieht sich zwar schwerpunktmäßig auf das Planungs-, Kontroll,- und Informationssystem, ist aber nicht auf dieses beschränkt. Controlling setzt ein de-zentrales, planungs- und kontrolldeterminiertes Führungsparadigma voraus.

Dienstleistungen

Vielfach wird der Begriff Dienstleistungen als Sammelbegriff für unterschiedlichste wirtschaftliche Phänomene bezeichnet. Dienstleistungen werden in diesem Buch verstanden als unter Einsatz externer Produktionsfaktoren für den fremden Bedarf produzierte immaterielle Güter. Immateriell deshalb, weil bei der Dienstleistungserstellung keine Rohstoffe wie in der materiellen Gütererzeugung benötigt werden.

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Dienstweg

Aus der hierarchischen Gliederung eines Betriebes ergibt sich der sogenannte Dienstweg, er bezeichnet den vorgeschriebenen Kommunikationsweg zwischen den einzelnen Hierarchiestufen vertikal (über- und untergeordnete Stellen) und horizontal (gleichgeordnete Stellen). Es handelt sich da-bei um jede Art der Kommunikation (persönlich, Telefon,Fax, E-mail etc.) zwischen mindestens zwei Kommunikationspartnern.

Effektivität

Effektivität gibt Auskunft über den Zielerreichungsgrad einer Dienstleistung.

Effizienz

Effizienz gibt Auskunft über die Wirtschaftlichkeit einer Dienstleistung.

Ertrag

In der Betriebswirtschaftslehre bezeichnet der Ertrag die während einer Abrechnungsperiode durch die Erstellung von materiellen Gütern oder Dienstleistungen erzielten Einnahmen.

Externe Rechnungslegung

Die externe Rechnungslegung hat die Aufgabe, die in einer bestimmten Periode durch die wirtschaftliche Betätigung ausgelösten Güter- und Geldbewegungen (Stromgrößen) für unternehmensexterne Adressaten zu dokumentieren und am Ende der Periode mit den vorhandenen Beständen darzustellen (Bestandsgrößen). Die Rechnungslegungsperiode umfasst in der Regel ein Kalenderjahr, es kann allerdings abweichend vom Kalenderjahr ein Geschäftsjahr von 12 Monaten umfassen.

Finanzierung

Finanzierung wird definiert als Deckung des Kapitalbedarfs für die Erreichung des Betriebszieles, das unter Rentabilitäts- und Liquiditätsgesichtspunkten betrachtet wird.

Gewinn

Der Gewinn kann unterschiedlich definiert werden. Handelsrechtlich ist der Gewinn die Differenz zwischen Betriebserträgen und Kosten einer Periode. Der Unternehmensgewinn stellt die Differenz zwischen Erträgen und Aufwand eines Geschäftsjahres dar.

Güter

Güter lassen sich in Realgüter und Nominalgüter klassifizieren. Nominalgüter umfassen Geld und Geldersatz (Geldsurrogate) wie etwa einen Scheck oder eine Bürgschaft. Realgüter sind solche Güter, die entweder als Produktionsfaktoren im Produktionsprozess eingesetzt werden oder als Konsumgüter zum Verbrauch durch den Käufer vorgesehen sind. Realgüter können darüber hinaus differenziert werden in materielle und immaterielle Güter. Zu den immateriellen Gütern zählen auch die Dienstleistungen.

Haushalt

Der Haushalt ist eine technische, soziale, wirtschaftliche und umweltbezogene Einheit mit der Aufgabe der Eigenbedarfsdeckung, mit selbständigen Entscheidungen und eigenen Risiken. Die privaten Haushalte werden durch Familienhaushalte (Einzelpersonen, Kleinfamilien, Großfamilien) und daraus abgeleitete Verbandshaushalte (z.B. Sportvereine, Privatschulen, gemeinnützige Vereine) repräsentiert. Die öffentlichen Haushalte sind z.B. Körperschaften, öffentlich-rechtliche Anstalten, öffentlich-rechtliche Stiftungen.

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Herstellkosten

Herstellkosten ist ein Begriff der Kostenrechnung für die durch die Herstellung eines Gutes entstandenen Kosten. Selbstkosten stellen die Summe aller durch den betrieblichen Leistungsprozess entstandenen Kosten dar.

Internes Rechnungswesen

Das interne Rechnungswesen bildet der Rechnungskreis zwei des Rechnungswesens. Im Rechnungskreis II werden nur die durch die eigentliche betriebliche Tätigkeit verursachten Aufwendungen und die aufgrund dieser Tätigkeit erzielten Erträge für jeweils eine Abrechnungsperiode erfasst. Aus der Gegenüberstellung der Kosten und Leistungen (Erträge und Aufwendungen) ergibt sich das Betriebsergebnis. Es ist zwar im Gesamtergebnis enthalten, aber nicht erkennbar hinsichtlich der Höhe und Zusammensetzung. Das Betriebsergebnis bildet die Grundlage zur Beurteilung der Rentabilität und Wirtschaftlichkeit des Betriebes.

Kameralistik

Die Kameralistik oder die kameralistische Buchführung ist eine einfache Einnahmen- und Ausgabenrechnung. Die Kameralistik ist das Rechnungslegungssystem aller öffentlichen Sozialverwaltungen, der meisten Gliederungen freier Wohlfahrtsverbände und einer Vielzahl kleiner sozialer Dienstleister, die z.B. als e.V. agieren. Privatwirtschaftliche soziale Dienstleister verwenden betriebswirtschaftliche Systeme der Kostenrechnung.

Kapital

Kapital ist die Summe aller geldwerten Mittel, die einem Betrieb von Anteilseignern (Eigentümern) und Gläubigern zur Verfügung gestellt wird. Kapitalbedarf ist der Bedarf eines Betriebes an geldwerten Mitteln, die er zur Erfüllung seiner betrieblichen Ziele benötigt.

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Kosten

Kosten sind der bewertete Verzehr von wirtschaftlichen Gütern zur Erstellung und Absatz von Gütern oder Dienstleistungen und zur Schaffung bzw. Erhaltung von Teilkapazitäten. Kosten werden abgeleitet aus dem Aufwand.

Leistungsprozess

Der Leistungsprozess ist die Beschaffung und Kombination von Produktionsfaktoren zur Erzeugung und zum Absatz von Gütern und Dienstleistungen.

Leistungsspanne

Die Leitungsspanne gibt die Anzahl der Mitarbeiter an, die der nächsthöheren Hierarchieebene unterstellt ist. Die optimale Leitungsspanne ist einzelfallabhängig, je nach entsprechenden Einflussgrößen der Leitungskapazität und dem notwendigen Koordinationsbedarf der Organisation.

Management

Für Führungskräfte mit Personalverantwortung und Weisungsbefugnissen gegenüber untergebenen Mitarbeitern, hat sich der Begriff Management eingebürgert. Der Objektbereich des Managements umfasst alle zweckgerichteten Institutionen der menschlichen Gesellschaft. Damit ist es möglich, alle gesellschaftlichen Systeme und Subsysteme zu untersuchen. Gerade für freie Wohlfahrtsverbände und andere soziale Dienstleister ermöglicht dieser breit gefasste Ansatz eine gute Basis zur Erklärung komplexer Abhängigkeitssysteme, etwa durch die Einbeziehung der Klientengruppen, verbandspolitischer Interessenvertreter, verschiedener politischer Gruppierungen, Vereinsmitglieder, Spendengeber sowie Fach-, und allgemeinen Öffentlichkeit. Sie alle wirken auf das betriebliche System freier Wohlfahrtsverband ein, wo der eigentliche Leistungsprozess, die Herstellung einer sozialen Dienstleistung, stattfindet.

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Ökonomisches Prinzip

Das ökonomische Prinzip beschreibt das Grundprinzip des wirtschaftlichen Umgangs mit knappen Gütern und lässt sich auf zwei Arten formulieren. Allgemein wird das ökonomische Prinzip als Minimax-Prinzip bezeichnet. 1. Ein bestimmter Erfolg soll mit geringstmöglichem Mitteleinsatz erzielt werden (Minimalprinzip).

2. Mit bestimmten Mitteleinsatz soll ein Maximum an Erfolg erzielt werden (Maximalprinzip).

Das ökonomische Prinzip stellt ein rein formales Prinzip dar und lässt sich auch für soziale Dienstleister anwenden.

Organisation

Mit dem Begriff Organisation wird entweder der Prozess, die Tätigkeit, des organisatorischen Gestaltens (die Methodik und Technik des Organisierens) oder das Ergebnis der Gestaltung (die Organisationsstruktur) bezeichnet.

Personalführung

Führung ist zielorientiertes Gestalten. Die Personalführung konkretisiert innerbetrieblich das Unterstellungsverhältnis zwischen Vorgesetztem und Untergebenem in Richtung auf die möglichst weitreichende Integration von Betriebs- und Individualzielen. Zentral sind hier die Führungsqualitäten des Personalverantwortlichen, der seine Mitarbeiter führen und motivieren soll. Dabei spielen die Unternehmenskultur und eine von ethischen Werten geprägte Führung eine her-ausragende Rolle. Personalführung ist ein Aspekt der Unternehmensführung.

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Personalplanung

Die Personalplanung richtet sich nach der zu bewältigenden Arbeit. Je nach Aufgabe werden bestimmte Qualifikationen benötigt, und je nach Umfang der Arbeit müssen entsprechende Stellen geschaffen werden, um diese Arbeit bewältigen zu können. Der Steuerung des Personaleinsatzes dient die Arbeits- und Leistungsanalyse.

Plankostenrechnung

Die Plankostenrechnung ist ein Kostenrechnungsverfahren, bei dem bestimmte betriebliche Ziele bei antizipierten Kosten erreicht werden sollen. Im Gegensatz zur Normalkostenrechnung, bei der Durchschnittswerte zur Ermittlung der Kosten aus Ist-Werten vergangener Abrechnungsperioden zugrunde liegen, werden Plankosten zukunftsbezogen erhoben.

Produktion

Zur Produktion gehört die Beschaffung, Herstellung, Lagerung und der Vertrieb halbfertiger und fertiger Produkte. Sie umfasst auch immaterielle Güter. Die betriebliche Leistungserstellung erfolgt durch die Kombination verschiedener Produktionsfaktoren.

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Produktionsfaktoren

Die Betriebswirtschaftslehre unterscheidet die Produktionsfaktoren Elementarfaktoren und dispositive Faktoren. Elementarfaktoren umfassen: Rohstoffe, als Grundstoffe, die im Produktionsprozess in das Erzeugnis eingehen. Rohstoffe stellen den wesentlichen Bestandteil des Erzeugnisses dar. Hilfsstoffe, als diejenigen Stoffe, die bei der Produktion in das Erzeugnis eingehen, ohne ein Rohstoff zu sein. Sie sind nicht wesentlicher Bestandteil der Produktion und weisen lediglich eine Hilfsfunktion auf. Betriebsstoffe, als diejenigen Stoffe, die zur Durchführung der Produktion benötigt werden, ohne selbst in das Produkt einzugehen. Objektbezogene Arbeitsleistung, also alle Tätigkeiten, die mit dem unmittelbaren Erstellen von Gütern und Dienstleistungen direkt oder indirekt verbunden sind, ohne dispositiv-anordnenden Charakter zu besitzen. Dispositive Faktoren umfassen die Geschäftsleitung, als deren Hauptaufgabe genannt werden:

— Leitung

— Planung

— Organisation

— Überwachung

Rechnungswesen

Das betriebliche Rechnungswesen ist ein System zur Ermittlung, Darstellung und Auswertung von Zahlen über die gegenwärtigen und zukünftigen wirtschaftlichen Tatbestän-

FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Unternehmung

Eine Unternehmung ist eine technische, soziale, wirtschaftliche und umweltbezogene Einheit mit der Aufgabe der,Fremdbedarfsdeckung, mit selbständigen Entscheidungen und eigenen Risiken. Unternehmen lassen sich in private Unternehmungen und öffentliche Unternehmungen differenzieren. Private Unternehmen befinden sich im Besitz von Privatpersonen oder privater Gesellschaften. Öffentliche Unternehmungen sind im Besitz der öffentlichen Hand. Eine Mischform stellen Beteiligungen dar, bei denen private Besitzer und öffentliche Hand gemeinsam die Besitzer darstellen.

Vorleistungen

Vorleistungen sind alle Vorleistungen, die das Unternehmen bezogen hat, z.B. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, sie werden im Produktionsprozess eingesetzt und gehen in diesem unter, im Gegensatz zu Arbeit und dauerhaften Produktionsmitteln wie z.B. Produktionsanlagen und Grundstücke.

Wertschöpfung

Die Wertschöpfung eines Betriebes wird definiert als Umsatz minus Vorleistungen, die der Betrieb bereits erbracht hat. Die Wertschöpfung ist derjenige Betrag, den die Unternehmung den genannten Gütern an Wert hinzufügt (value added).

Wirtschaften

Wirtschaften ist der Inbegriff aller planvollen menschlichen Tätigkeiten, die unter Beachtung des ökonomischen Prinzips (Rationalprinzip) mit dem Zweck erfolgen, die - an den Bedürfnissen der Menschen gemessene - bestehende Knappheit an Gütern zu verringern.

Ökonomik Sozialer Arbeit
Glossar 2

Agio Unterschied zwischen dem Nennwert und dem tatsächlich zu zahlenden Preis eines Wertpapiers.

Aktie Wertpapier, durch das der Anteil am Eigenkapital einer Aktiengesellschaft beurkundet wird. Damit verbunden ist ein Anspruch auf einen Anteil am Gewinn (Dividende). Der Mindestnennbetrag einer Aktie beträgt l Euro. Je nach verbrieftem Recht können verschiedene Aktien unterschieden werden.

Anlagevermögen Nach §266 HGB gehören zum Anlagevermögen immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen. Das Anlagevermögen ist der Teil des Vermögens, der zur längerfristigen Nutzung bestimmt ist.

Betriebsnotwendiges Kapital Kapitalbetrag, der im leistungswirtschaftlichen Bereich der Unternehmung gebunden ist.

Budget Etat innerhalb eines bestimmten Zeitraums für einen Bereich einer Unternehmung innerhalb eines Finanzplanes.

Cash-Management Überwachung der Zahlungsströme im Unternehmen und Einleiten von entsprechenden Maßnah-men, um Finanzmittelüberschüsse und -defizite zu vermeiden. Ziel ist der direkte Liquiditätsausgleich zur Vermeidung von Finanzierungskosten.

Ökonomik Sozialer Arbeit
Glossar 2

Cashflow Finanzkennzahl, die den Mittelfluss beziehungsweise die Zahlungsströme des betrieblichen Umsatzprozesses aufzeigt.

Dividende Gewinne pro Aktie, die eine AG ausschüttet. Dividenden werden meist in 100 Prozent des Nennwerts ausgedrückt. Man spricht vom Dividendensatz.

Eigenkapital Kapital, das die Gesellschafter einer Unternehmung einbringen. Es kann durch Einlagen oder nicht entnommene Gewinne zugeführt werden.

Factoring Ein Factor übernimmt die Forderungen eines Unternehmens aus Lieferungen und Leistungen. Das Unternehmen erhält unter Abzug einer Gebühr seine Forderungen unmittelbar vom Factor. Dieser verwaltet die Forderungen weiter und zieht sie ein.

Forfaitierung Abtretung einer fällig werdenden mittel- bis langfristigen Exportforderung an einen Forfaiteur, der sie eintreibt. In der Regel werden keine weiteren Serviceleistungen mit angeboten.

Geldmarkt Teil des Finanzmarktes auf dem kurzfristige Geldaufnahmen und -anlagen getätigt werden können.

Innenfinanzierung Art der Finanzierung, bei der der Kapitalbedarf aus dem Unternehmen selbst erbracht wird, Möglichkeiten der Innenfinanzierung sind die Selbstfinanzierung, die Finanzierung aus Abschreibungen und aus Rückstellungen sowie durch Vermögensumschichtungen.

Ökonomik Sozialer Arbeit
Glossar 2

Investition Ausstattung eines Unternehmens mit den erforderlichen materiellen und immateriellen Vermögensteilen.

Kapital Volkswirtschaftlich gesehen ist Kapital einer von drei elementaren Produktionsfaktoren neben Arbeit und Boden. Betriebswirtschaftlich gesehen ist Kapital der in Geldeinheiten ausgedrückte Wert der im Unternehmen vorhandenen materiellen und immateriellen Güter. Entsprechend der Herkunft unterteilt es sich in Fremd- und Eigenkapital (Betriebsnotwendiges Kapital).

Kapitalmarkt Teil des Finanzmarktes, auf dem langfristige Geldaufnahmen und -anlagen getätigt werden können.

Leasing Entgeltliche Nutzung eines Gutes, ohne dass der Nutzer daran Eigentum erwirbt.

Liquidität Ausreichender Bestand an Zahlungsmitteln .(liquiden Mitteln), um Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Return-on-Investment (ROI) Finanzwirtschaftliche Kenn-zahl mit der überprüft wird, ob mit dem eingesetzten Kapital ausreichend Gewinn erwirtschaftet wird.

Sales-and-lease-back Besondere Form des Leasing, bei dem ein bestimmter Gegenstand an eine Leasinggesellschaft verkauft und anschließend zurückgeleast wird.

Selbstfinanzierung Innenfinanzierung, bei der der Kapitalbedarf der Unternehmung durch die Einbehaltung von Gewinnen erfolgt.

Umlaufvermögen Der Teil des Vermögens einer Unternehmung, der nicht zum Verbleib im Unternehmen gedacht ist, sondern zum Verbrauch und Verkauf bestimmt ist.

Venture-Capital Form der Beteiligungsfinanzierung an wachstumsstarken Unternehmen, denen häufig Kreditsicherheiten noch fehlen. Das Besondere beim Venture Capital ist die Verbindung von Mitbestimmung und Unternehmensberatung mit der Risikokapitalbereitstellung